

MANUFAKTURWARE

MITTWOCH, 3. MÄRZ 2010

Original statt Plagiat

Gestern stiess ich auf eine interessante Kampagne aus dem deutschen Erzgebirge. Sie nennt sich **Original statt Plagiat**. Unter originalstattplagiat.com findet man weitere Informationen. Spontan traten wir bei und werden kommenden Sonntag auf der Cadeaux in Leipzig das Formale erledigen. Denn wir finden, dass ist eine gute Aktion, die es sich lohnt, auch grenzüberschreitend auszubauen.

Wir selbst erlebten in den letzten Wochen mehrfach Plagiaterie. Die Welt bekannten dänischen **Sturmgläser** aus dem Hause E.S. Sørensen sind davon genauso betroffen, wie **Damastmesser** aus Lappland. Dies raubt den dort ansässigen Unternehmen die Existenz und kann im Extremfall den Niedergang ganzer Regionen auslösen, in den traditionell seit teilweise Jahrhunderten Menschen in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig sind.

Nehmen wir das **Sturmglas**. Es wurde von Admiral Fitzroy erfunden. Fitzroy war der Kapitän von Charles Darwin auf dessen Weltreise und anschliessend Chefmeteorologe des britischen Königshauses. Der dänische Designer **Stig Larsen** entdeckte es 1982 wieder. Seitdem wird ein seefestes Sturmglas in unverändertem Design gefertigt und hat bis dato viele tausende von Menschen erfreut, weil es zuverlässig seinen Dienst tut.

Ähnlich ist es mit den **Damastmessern**. Jeder, der sich etwas mit Damaszener Stahl beschäftigt hat, weis, dass das Schmieden des Damaststahles eine **Kunst** ist, die nur sehr wenige Schmiede beherrschen. Diese Kunst liegt ganz einfach darin, den Stahl während des Schmiedens so zu falten und zu drehen, dass er zum Schluss aussieht, wie ein zusammengefaltetes Stück Papier. Diese Art des Schmiedens ist **Handarbeit** und benötigt einfach ihre **Zeit**. Gleiches betrifft die Fertigung der Messerhefte, d. h. der Griffe und der Messerhüllen. Sie ist in Lappland ebenfalls Handarbeit. Der Messermacher benötigt für die Griffe abgelagertes Holz und für die Hüllen Leder. Das Heft wird geschnitzt, die Hülle genäht. Beides in Handarbeit.

D.h. wenn man allein die für die Fertigung eines Finnmessers bzw. Schwedenmessers

benötigte Arbeitszeit zugrunde legt, dann kann es nicht sein, dass ein Finnmesser bzw. Schwedenmesser **19,95 € inkl. MwSt.** kostet und dann noch versandkostenfrei an den Endkunden geliefert wird. So etwas ist nur realisierbar, wenn man das einzigartige **Design** der Messer aus Lappland **plagiiert** und die Produktion in einem Billiglohnland erfolgt. Bei Damaststählen sind übrigens die Plagiatoren noch dreister. Im berühmten Kleingedruckten steht dann bei einer Damastklinge zu 50 und weniger Euro sinnigerweise das Wort **geätzt**. D.h. nichts anderes, dass auf irgendeinen Stahl, dessen Herkunft noch fragwürdig ist, das bekannte Damastmuster mittels Säure geätzt wurde. Manche Plagiatoren nutzen auch Folie zum Aufkleben. D.h., eine solche Klinge ist niemals echter Damast und hat **nicht einmal** neben dem Damastschmied gelegen.

Und **genauso** geht es den Manufakturbetrieben im deutschen Erzgebirge. Auch hier ist seit Jahrhunderten die Holzschnitzerei zu Hause. Sie entstand aus alter Bergmannstradition. Die Bergleute fuhren früher nur sommers in den Schacht. An den dunklen Winterabenden entstanden dann die heute Welt bekannten Pyramiden, Räuchermänner, Nussknacker u. a. Manufakturware. Die Manufakturen im Erzgebirge bewahren so ein Stück deutscher Kultur.

Und **genauso**, wie man eine gute Pekingente nur in einem sehr gut geführten chinesischem Restaurant erhält, genauso erhält man eben einen originalen Nussknacker nur aus dem deutschen Erzgebirge, ein original dänisches Sturmglass nur bei E. S. Sörensen und ein original Finnmesser bzw. Schwedenmesser nur bei den vielen kleinen Messerschmieden jenseits des nördlichen **Wendekreises**.

EINGESTELLT VON MANUFAKTURWARE UM **21:46** **0** KOMMENTARE